

Hochschulen und Uni arbeiten zusammen

FREIBURG Das Projekt «Digital Skills@Unifr», welches die digitalen Kompetenzen der Studierenden, der Lehrenden und der Institution förderte, ist Ende 2020 zu Ende gegangen. Nun wird es unter dem neuen Namen «Digital Skills@Fribourg» weitergeführt. Neben der Universität Freiburg kommen auch vier Hochschulen der Fachhochschule Westschweiz Freiburg hinzu: die Hochschule für Technik und Architektur, die für Wirtschaft, die für Gesundheit und die Hochschule für Soziale Arbeit. Das teilt die Uni Freiburg in einer Mitteilung mit.

Mit dem Projekt wollen die Uni und die Hochschulen ihre Studierenden und Dozierenden auf die digitalen Herausforderungen vorbereiten und die digitalen Kompetenzen im Bildungsbereich stärken. «Digital Skills@Fribourg» wird bis im Jahr 2024 andauern und erhält von der Dachorganisation der Schweizer Hochschulen eine finanzielle Unterstützung von 800 000 Franken.

Das Projekt wird von Workshops und regelmässigen Kursen begleitet. Dort geht es um Programmieren, Datenanalyse sowie praktische digitale Kompetenzen für den Alltag. «Die Ausbildungsmodulare sollen Leute aller Fachrichtungen ansprechen, was auch den bereichsübergreifenden Charakter der Digitalisierung eindrücklich zeigt», sagt Bernard Ries, Vizektor Digitalisierung an der Uni Freiburg, in der Mitteilung. *km*

Express

Forderung nach Gesprächen mit EU

FREIBURG Die Mitte links - CSP Kanton Freiburg bedauert, dass der Bundesrat die Verhandlungen über das Rahmenabkommen mit der EU beendet hat. Das schreibt die Partei in einer Mitteilung. Sie erachtet diesen Entscheid als strategischen Fehler, der negative Folgen für die Schweiz und die Bevölkerung haben wird, und fordert vom Bundesrat, dass er die Diskussionen zum Rahmenabkommen mit der EU wieder aufnehme. Damit soll die Beziehung zu der EU aufrechterhalten und der Zugang zum Binnenmarkt gewährleistet werden. *km*

Inserat

Eine neue Organisation für die Freiburger Staatsreben

Der Freiburger Staatsrat organisiert die Verwaltung der Staatsreben neu und ernennt Carina Yerly zur Verwalterin. Organisatorisch sind die Staatsreben nun dem Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve angegliedert.

Nicole Jegerlehner

GRANGENEUVE Die Verwaltung der Staatsreben ist aufs Land gezogen. Bisher war sie dem Generalsekretariat der freiburgischen Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft angegliedert, mitsamt Büro im Freiburger Burgquartier. Doch nun liegt das Büro auf dem Gelände des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve, in nächster Nähe zum Verkaufslokal Le Magasin, das wichtig für den Verkauf und die Logistik des Staatsweins ist.

Mehr Nähe, mehr Effizienz

«Nun sind unser Büro und der Laden am gleichen Ort, das macht uns effizienter», Das sagte Carina Yerly am Mittwoch vor den Medien. Die 34-Jährige war bisher als Adjunktin des Verwalters der Staatsreben tätig, nun hat sie der Staatsrat zur Verwalterin ernannt. Sie möchte dank der neuen Organisation den Kundenservice stärken.

Die Verwaltung der Staatsreben hat nicht nur das Büro gezügelt, sondern ist nun auch in die Einheit Betriebe des Landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve integriert und nicht mehr dem Generalsekretariat angegliedert.

«Das Sahnehäubchen»

Das bedeutet auch, dass der bisherige Verwalter sein Amt abgeben musste. «Diese Aufgabe war das Sahnehäubchen auf meinem Pflichtenheft», sagte Peter Maeder. «Sie gab mir die Gelegenheit, etwas Handfestes zu tun, Herausforderungen im Weinberg zu diskutieren und an Degustationen teilzunehmen.»

Peter Maeder hat das Amt innerhalb seines 60-Prozent-Pensums als Generalsekretär der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft



Die Gebäude des Weinguts des Kantons Freiburg in Faverges werden renoviert.

Bild Charles Ellena/la

ausgeübt. Nun wird er sich voll auf seine Aufgaben als Generalsekretär und sein 40-Prozent-Pensum als wissenschaftlicher Berater konzentrieren.

«Nun sind unser Büro und der Laden am gleichen Ort, das macht uns effizienter.»

Carina Yerly
Neue Verwalterin der Freiburger Staatsreben

In Maeders Zeit als Verwalter fielen unter anderem die Umstellung in Faverges auf Bioanbau und das Winzerfest – bei dem Weine aus Faverges ausgezeichnet wurden. Und seit 2019 bringen die Freiburger Staatsreben auch den Freiburger – eine Kreuzung von Silvaner und Pinot gris – aus dem Vully auf den Markt. «Mir schien es nur richtig, dass die Freiburger Staatsreben den

Freiburger produzieren», sagte Maeder. «Und es war ein voller Erfolg.»

Zwei neue Weine

Auch am Mittwoch präsentierte Carina Yerly zwei neue Weine. Die «Réserve du Conseil d'Etat Assemblée rouge» beinhaltet die Rebsorten Merlot, Gamaret, Pinot noir, Gamay, Syrah und Cabernet Franc. Er ist das rote Pendant zur «Réserve du Conseil d'Etat Chasselas», der seit 2016 im Handel ist. Auf den Etiketten dieser beiden älteren Staatsweine verewigt die Staatsratspräsidentin oder die Staatsratspräsidentin jeweils mit einem Spruch. Da der diesjährige Präsident Jean-François Steiert (SP) darauf bestand, den Spruch nicht nur auf Französisch, sondern auch auf Deutsch zu notieren, brauchen ältere Semester ihre Lesebrillen, um ihn zu entziffern.

Auch einen Rosé-Wein bringt die Verwaltung der Staatsreben neu auf den Markt: Der «Domaine des Faverges Gamay rosé» ist ein erfrischender Wein für die Sommermonate.

Renovation

Kanton macht sein Weingut Faverges fit für die Zukunft

Das Weingut Les Faverges oberhalb des Genfersees im Kanton Waadt gelegen, dient dem Freiburger Staatsrat gelegentlich für Empfänge. Das Weingut gehört dem Kanton Freiburg: Er hat das Haus aus dem Jahr 1760 vor 154 Jahren den Mönchen von Hauteville abgekauft. Nun will der Staatsrat den Ort öffnen. So soll der Keller vergrössert werden; denn mit der Diversifizierung des Weinbaus auf verschiedene Trauben werden von jeder Sorte zwar kleinere Mengen produziert, es braucht dafür aber mehr Barriques und entsprechend mehr Platz. Zudem möchte der Kanton ein Degustations- und Verkaufslokal schaffen. Der Estrich wird zu einem Seminar- und Konferenzraum ausgebaut. Und auch dringende Renovationsarbeiten

werden angegangen – unter anderem werden Isolation und Statik der Liegenenschaft verbessert, die Toiletten erneuert und eine Regenerationsküche für Traiteurdienste eingerichtet. Und auch das Winzerhaus wird renoviert. Das Ziel: Das staatliche Weingut Les Faverges soll in Zukunft mehr Gäste empfangen können.

Bauarbeiten bis 2024

Am Mittwoch gab der Kanton Freiburg vor den Medien in Grangeneuve bekannt, dass er nach einem Wettbewerb das Waadtländer Architekturbüro Amsler Dom mit dem Projekt beauftragt hat. Geht alles nach Plan, legt der Staatsrat den Objektvertrag im September 2022 vor, und die Bauarbeiten sollen 2024 fertiggestellt werden. *njb*

EUROMILLIONS
SUPER JACKPOT
Diesen Freitag 4. Juni
140 MILLIONEN

* Diese Zahlung ist eine *Zahlung im garantierten Mindesttoppot gemäß Art. 23.2 des Règlement EUROMILLIONS mit SWISS WIN.
** Geschätzter Betrag. Gewinne in CHF des garantierten Mindesttoppot von 120 Millionen Euro.
Über den Gewinn des 1. Rangs zu erfahren, siehe Règlement EUROMILLIONS mit SWISS WIN (art. 13)

LOTTERIE ROMANDE
www.loro.ch